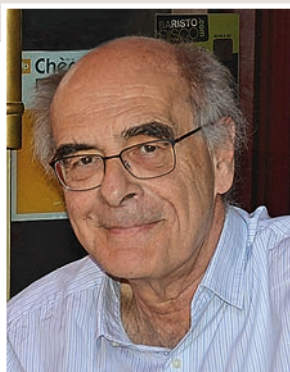


## Lesen Sie?



**Diesmal nachgefragt bei dem Künstler Hans Albrecht Zell unter Aichelberg**

**Was lesen Sie gerade?**

Reinhard Kaiser-Mühlecker, *Roter Flieder*.

**Wie finden Sie Ihre Lektüre? Im Feuilleton, in der Buchhandlung, durch Tipps von Freunden?**

Am ehesten in kleinen (Berliner) Buchhandlungen und modernen Antiquariaten. Anregend für mich ist auch die Sendung »Büchermarkt« des *Deutschlandfunks*. Und natürlich bekomme ich gerne Tipps von den Freunden, von denen ich aus Erfahrung weiß, dass ihre literarischen Vorlieben mit den meinen übereinstimmen.

**Erinnern Sie sich an Ihr erstes Leseerlebnis?**

Das war wohl eher ein Vorleseerlebnis mit den gängigen Kinderbüchern, zum Beispiel *Grimms Märchen*, die ich dann später auch selbst gelesen habe. Danach haben mich Andersens Märchen stark beeindruckt. Noch etwas später dann Mark Twains *Die Abenteuer des Tom Sawyer* und *Huckleberry Finn*.

**Wer ist Ihr Lieblingsautor, Ihre Lieblingsautorin?**

Thomas Bernhard.

**Welches Buch würden Sie ein zweites Mal lesen?**

Inzwischen lasse ich mich lieber auf neue Leseerlebnisse ein, während ich früher diverse Bücher mehrfach gelesen habe, darunter vor allem Hermann Hesse (*Der Steppenwolf* und *Das Glasperlenspiel*). In den letzten Jahren gibt es einen »Zweitkontakt« manchmal über Hörbücher, die ich mir gerne im Auto vorlesen lasse, darunter die Romane von Charlotte Brontë, Thomas Mann und Thomas Bernhard.

**Lesen Sie täglich in einem Buch?**

Ja, auch wenn es manchmal nur für wenige Seiten reicht.

**Welches Buch haben Sie in letzter Zeit verschenkt?**

Patrick Modiano, *Im Café der verlorenen Jugend*.

**Gibt es ein Buch, das für Ihre Arbeit von besonderer Bedeutung war oder ist?**

*Die Welt als Labyrinth* von Gustav René Hocke hat schon vor vielen Jahren meinen Blick auf künstlerisches Handeln erweitert.

**Welchem aktuellen Buch würden Sie mehr Erfolg wünschen? Warum?**

Jetzt – zum neuen Jahr – wünsche ich allen Verlagen, die ambitionierte Literaturkalender herausgeben, große Absatzerfolge! Auf täglichen oder wöchentlichen Kalenderblättern lässt sich Literatur in Minimaldosierung genießen. Und manche dieser kleinen Textstellen verführen dazu, sich mit bestimmten AutorInnen einmal intensiver zu befassen ...

**Haben Sie einen Lieblingsverlag?**

Nein. Ich schätze aber sogenannte Künstlerbücher, die im Eigenverlag in kleinen Auflagen produziert werden und die etwa durch originelle Text-Bild-Kombinationen auffallen, mit der Typografie experimentieren und mit unterschiedlichen Papiersorten arbeiten.

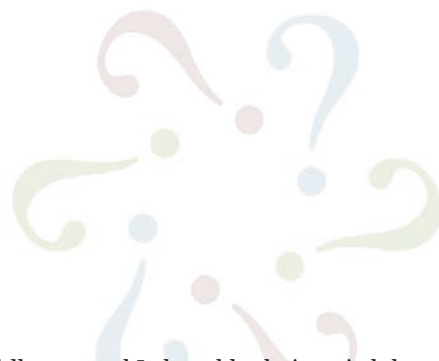
**Erinnern Sie sich an eine Literaturverfilmung, die Sie besonders beeindruckt hat?**

Wim Wenders, »Der amerikanische Freund«, nach Patricia Highsmith.

**Welches Buch haben Sie immer noch nicht gelesen?**

Es warten noch zwei Bände von Marcel Prousts *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit*. Im Augenblick habe ich eine kleine Proust-Pause eingelegt – sehr bald schon soll die aber beendet sein!

## Wer ist's?



»Erzählkunst und Lebensklugheit« wird der gesuchten Schriftstellerin ebenso attestiert wie »Intelligenz, Schönheit und Bildung«. Nach sieben international erfolgreichen Romanen und mehreren Essaybänden wäre es an der Zeit, nicht immer noch zu betonen, dass sie längst aus dem Schatten ihres berühmten Ehemannes heraugetreten ist – ja, vielleicht sogar die interessanteren Bücher schreibt. Auf jeden Fall ähneln sich ihre untereinander weniger als die seinen, und auch wenn beide gleichermaßen Autobiographisches einfließen lassen, erscheint sie wesentlich reflektierter: fragt nach den Geschlechterrollen ebenso wie nach dem Verhältnis von Kunst und Wirklichkeit.

Geboren wurde sie in Minnesota, studierte in New York und promovierte mit einer Arbeit über Charles Dickens. Neben ihrem Beruf als Dozentin veröffentlichte sie 1993 ihren ersten Roman, ihr dritter, der zehn Jahre später gleichzeitig in den USA und in Deutschland erschien, wurde ein internationaler Bestseller.

Das Themenspektrum ihrer Essays ist weit, es umfasst Bildende Kunst und Literaturwissenschaft, Psychologie und Neurologie. Dabei geht sie in der Regel von individueller Erfahrung aus – beispielsweise von dem plötzlich während eines Vortrags auftretenden Zittern – und schreibt anschaulich über ihre Erkenntnissuche und Fragen der modernen Neuropsychiatrie. Im späten Frühjahr kommt bei ihrem Hausverlag ein Buch heraus, in dem sie sich des uralten ungelösten Rätsels vom Unterschied zwischen Körper und Verstand angenommen hat. Zweifellos wird ihr multidisziplinärer Zugang zusammen mit ihrem klugen Durchdringen des Problems eine lohnende Lektüre erlauben. Ebenso wie ihr letzter Roman von 2016, in dem sie von einem raffinierten Experiment erzählt, um der Kunstwelt ihre sexuelle und ästhetische Voreingenommenheit nachzuweisen. Sie kehrt darin in die New Yorker Szene zurück, die ihren damaligen Bestseller so beeindruckend prägte.

## Wer ist's?

Wir verlosen den bekanntesten Roman der gesuchten Autorin unter den Einsendungen der richtigen Lösung bis zum 1. Februar an die [Redaktion Literaturblatt, Burgherrenstraße 95, 70469 Stuttgart](mailto:Redaktion.Literaturblatt@burgherrenstrasse95.de).

In Heft 6/2017 hatten wir nach Robert Seethaler gefragt. Sein Buch *Ein ganzes Leben* hat Monika Meyer aus Leutkirch gewonnen.